

DER KANZELDIENTST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 17.04.2011 / 10.00 Uhr

Der Weinstock und die Reben

Teil 1

Zweierlei Reben

von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *1 „Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“*
(Johannes 15,1-3)

Es war Vorabend der Kreuzigung. Das letzte von den sieben "Ich bin Worten" Jesu. *"Ich bin der (...) Weinstock."*

I. Der wahre Weinstock

Nicht ganz korrekt. Jesus sagt: *"Ich bin der wahre Weinstock!"* Im Gegensatz zu welchem? Dem Weinstock Israel. Im Alten Testament nannte Gott das Volk Israel Seinen "Weinstock" oder Seinen "Weinberg". Israel war der Weinstock, durch den die Völker der Welt gesegnet werden sollten. Aber er war fruchtlos, sodass Gott sprach: *"Ich aber hatte dich gepflanzt als einen edlen Weinstock, ein ganz echtes Gewächs. Wie bist du mir denn geworden zu einem schlechten, wilden Weinstock?"*, Jeremia 2,21 (siehe auch Jesaja 5,1-7). Weil Israel nicht wirklich zum Heil für die Welt werden konnte, brauchte es einen anderen Weinstock. Einen, der wirklich Heil für die Völker sein konnte, und dieser Weinstock war Christus. Darum sagt Er nicht nur: "Ich bin der Weinstock", sondern *„ich bin der wahre Weinstock"*, der nicht fruchtlos geblieben ist, sondern durch den der Heilssegens Gottes zu allen Nationen geflossen ist.

II. Reben, die keine Frucht bringen

Nun spricht der Heiland von den Reben an Ihm, dem Weinstock, also von Reben, die keine Frucht bringen. *"Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg"*, Vers 2. In Vers 6 heißt es bezüglich dieser Reben weiter: *„(...) man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie müssen brennen"*, Vers 6. Was sind das für Menschen, die Jesus mit solchen Reben vergleicht, die weggenommen und ins Feuer geworfen werden?

Betrachten wir den Kontext zu diesem Gleichnis: Gerade eben war Judas von ihnen gegangen. Und die elf übrigen Jünger waren verwirrt über die sich anbahnenden Ereignisse, sodass Jesus sie tröstete und sagte: *„(...) Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht!"*, Johannes 14,27.

Und dann gibt Er ihnen unser Gleichnis, indem Er, der Heiland, sagt: "Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt der Weingärtner weg!" War das nicht gerade mit Judas passiert? Ja! Er war einer, der keine Frucht brachte. Warum nicht? Weil er wie eine tote Rebe an Christus war. Er war nur

äußerlich mit Christus verbunden, hatte aber nicht das Leben Christi in sich.

Manchmal wird gesagt, dass die Reben, die weggenommen und ins Feuer geworfen werden (vgl. Vers 6), wiedergeborene Christen seien, die keine Frucht gebracht hätten und deshalb auf ewig verloren seien. Zwei Punkte, die dagegen sprechen:

1. Das würde dem, was der Heiland gerade in Kapitel 10 gelehrt hat, krass entgegenstehen. Dort hat Er von Seinen Schafen gesagt: "(...) sie werden in Ewigkeit nicht verlorengelassen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen", Johannes 10,28.

Darum hat Jesus gebetet: „(...) keiner von ihnen ist verloren außer dem Sohn des Verderbens“, Johannes 17,12. Keines Seiner Kinder geht also verloren, nicht eine einzige wiedergeborene Seele wird in der Hölle sein. Deshalb kann es sich bei Reben, die abgeschnitten und ins Feuer geworfen werden, nicht um Kinder Gottes handeln, sondern nur um Judasreben.

2. Es gibt keine echten Christen, die fruchtlos sind. Alle Kinder Gottes haben in irgendeiner Weise Frucht - nicht unbedingt viel Frucht, aber sie haben Frucht. Das beginnt schon mit der "rechtschaffenen Frucht der Buße", wie Johannes der Täufer sagt (vgl. Matthäus 3,8). Wenn Du ein echter Christ bist, dann hast Du **Buße** getan und damit schon echte Frucht gebracht. Wenn Du nie rechtschaffene Frucht der Buße gebracht hast, kann ich für Dich nicht garantieren. Aber wenn Du im biblischen Sinn Buße über Deine Sünde tust und Christus um ein verändertes Leben bittest, dann hast Du Frucht und wirst niemals ins ewige Feuer geworfen. Und Du hast doch auch **Glauben**. Glaubst Du, dass Jesus für Deine Sünden den Zorn Gottes auf sich genommen hat und dass Er stellvertretend für Dich Deine ewige Strafe getragen hat? Du sagst JA! Dann hast Du Frucht. Dann bist Du eine lebendige und keine tote Rebe. Dann wirst Du nicht wie Judas als falscher Fünfinger, als Mitläufer oder Namenschrist abgehauen, der in der Tat gar keine Frucht hat. Solche kommen zwar in die Kirche und sie gehen irgendwie mit Jesus, aber sie tun tief in ihrem Herzen keine Buße und sie

glauben auch nicht an Jesus als ihren Erlöser, sondern sie sind Heuchler. Aber Du glaubst, Du vertraust, Du verlässt Dich auf Jesus, dass Er Dich selig macht. Welch eine wunderbare Frucht ist das. Das sieht der Heiland und darum wirst Du auch nicht abgeschnitten. Denn es gibt keine Christen ohne Frucht.

Noch einige Bibelstellen dazu:

“Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen“, Epheser 2,10. Also bevor Du gerettet wurdest, hat Gott bereits gute Werke mit Dir verbunden. Deshalb kann es gar keinen Christen geben, dessen Christsein sich nicht in guten Werken manifestiert. Gott erschafft gar keine Christen ohne gute Werke. Deshalb ruft Paulus aus: *„Der (...) uns erlöste (...) und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das eifrig wäre zu guten Werken“, Titus 2,14.* Das Volk Seines Eigentums ist also was? Eifrig zu guten Werken. Ein Volk, das nicht eifrig ist zu guten Werken, hat der Herr überhaupt nicht. Denn das göttliche Leben, das in einem Gotteskind ist, kann gar nicht anders, als produktiv zu sein. Lebendiger Glaube hat deshalb immer gute Werke. Deshalb sagt Jakobus: *“Glaube ohne Werke ist tot“, Jakobus 2,26.* Das heißt, wenn einer keine Werke hat, keine Frucht hat, dann ist sein Glaube tot und dann ist er gar kein Christ. Damit beantwortet die Bibel ganz klar, wer die Reben sind, die keine Frucht haben und deshalb abgeschnitten werden. Es sind tote Reben - Menschen, die zum Beispiel über den Glauben der Eltern oder Großeltern in gewisser Weise mit Christus verbunden und so irgendwie christlich angestrichen sind, die noch christliche Traditionen pflegen, sogar Mitglied in einer Kirche oder Gemeinde sind und mitlaufen, die aber kein wirkliches Leben aus Gott haben. Menschen, die so aussehen, als seien sie Christen, im Herzen aber doch nicht aus Gott wiedergeboren sind. Es gibt auch ein Heer von sogenannten Christen und sogar Theologen, die leugnen, dass Jesus der ins Fleisch gekommene Sohn Gottes ist; sie leugnen, dass Er das Sühneopfer für die Sünden von Christen ist. Gleichwohl halten sie sich für Christen.

Aber Johannes schreibt, dass solche Menschen Verführer sind und den Geist des Antichristen haben (vgl. 2.Johannes 1,7).

Darum fordert Paulus uns auf: „*Priift euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe!*“, 2.Korinther 13,5.

Stelle Dich daher selbst auf die Probe!

II. Reben, die Frucht bringen

Nun gibt es aber auch Reben am Weinstock Jesus, die Frucht bringen. Was wird aus ihnen? „*Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt*“, Vers 2. Das sind die Kinder Gottes. Sie werden nicht wie die Namenchristen abgeschnitten, sondern beschnitten. Jesus sagt grundsätzlich von ihnen: „*Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe*“, Vers 3. Sie sind nicht tot, nicht faul, sondern sie besitzen eine grundsätzliche Reinheit und Fruchtbarkeit. Aber Jesus möchte nicht nur ein wenig Frucht, sondern viel Frucht (vgl. Vers 8).

Darum macht Er dass, was schon rein ist, noch reiner und das, was fruchtbar ist, noch fruchtbarer.

Und das macht Gott durch Sein Wort. Es kritisiert uns, korrigiert uns (...) und das tut weh. Heute wollen Pastoren gern eine Wohlfühlkirche haben. Da soll niemand Anstoß nehmen. Das Wort "Sünde" wird nicht mehr in den Mund genommen. Ein Pastor sagte unlängst zu mir: "Das ist ja, als wenn Du Deinen Zuhörern den Arm auskugelst!" Aber vergessen wir nicht: Im Gottesdienst - auch heute - findet Baum- beschneidung statt. Heute werden Reben beschnitten. Das Wort Gottes ist wie ein scharfes Messer, das Dich angreift, das Widerstand in Dir hervorruft, gegen das Du aufbegehst. Aber der Heilige Geist meint es gut mit Dir. Er will Dich reinigen, dass Du noch mehr Frucht bringst. Darum bete mit dem Psalmisten:

„*Neige mein Herz zu deinen Mahnungen!*“, Psalm 119,36.

Teil 2

in Christus bleiben

von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: 4 „Bleibt in mir, und ich [bleibe] in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. 6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; und solche sammelt man und wirft sie ins Feuer, und sie brennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden. 8 Dadurch wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. 9 Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich euch; bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe geblieben bin. 11 Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde. 12 Das ist mein Gebot, daß ihr einander liebt, gleichwie ich euch geliebt habe. 13 Größere Liebe hat niemand als die, daß einer sein Leben läßt für seine Freunde. 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was immer ich euch gebiete. 15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe. 16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, daß ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit der Vater euch gibt, was auch immer ihr ihn bitten werdet in meinem Namen. 17 Das gebiete ich euch, daß ihr einander liebt.“ (Johannes 15,4-17)

Das Wort "Bleiben" benutzt Jesus in diesen Versen 13 Mal. Das muss Bedeutung haben. Deshalb fragen wir, was es mit dem Wort "Bleiben" auf sich hat.

I. "Bleiben" - eine lebendige Beziehung

Weinstock und Rebe haben eine Lebensverbindung. So steht auch Christus mit Seinen Gliedern in einer Lebensverbindung. Die Rebe ist nicht an den Weinstock angelehnt, auch nicht nur angebunden, angeklebt oder angetackert, sondern sie ist mit ihm verwachsen, sodass der Saft des Weinstocks ungehindert in die Rebe fließen kann. Wenn jemand Christ wird, dann nimmt er nicht eine Religion an und buchstabiert nicht bloß die Dogmen des christlichen Glaubens, sondern er wird durch den Heiligen Geist mit Christus eins gemacht. Er wird richtig in Ihn hineingepfropft, sodass er mit Ihm vereinigt ist und in Ihm lebt. Daher sagt Paulus:

„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir (...)", Galater 2,20.

Das Leben Jesu pulsiert in mir als Christ. Wie die Rebe durch den Saft des Weinstocks lebt, so leben Gotteskinder durch das Blut und durch den Geist Jesu Christi. Unser Glaube besteht nicht in Buchstaben, sondern er ist eine lebendige Beziehung. Darum freuen sie sich und jubeln: "Er ist mein und ich bin sein, ich will keines andern sein!" Wir sind in Ihm und Er in uns! Welch ein herrlicher Gedanke, welch eine wunderbare Botschaft: "Wir haben Herzengemeinschaft mit dem Heiland und leben und bleiben so in Ihm, wie eine Rebe am Weinstock.

II. Das "Bleiben" in Christus will gepflegt werden

Aber nun ermahnt uns der Herr:

„Bleibt in mir, und ich bleibe in euch!“, Vers 4. Das heißt, wir haben aktiven Anteil am "Bleiben" in Christus. Es ist wie mit unserem biologischen Leben. Bei unserer Zeugung und Geburt wurden wir nicht

gefragt. Das geschah ohne unsere bewusste Mitwirkung. Aber nachdem wir geboren waren und wir immer weiter in unser frei geschenktes Leben hineinwachsen, erhalten wir Verantwortung für unser Leben. So ist es auch mit unserem geistlichen Leben. Wir haben es aus dem geistlichen Tode heraus ohne unsere Mitwirkung aus freier Gnade empfangen, aber nun leben wir und nun haben wir Verantwortung für unser geistliches Wachstum. Der Herr hat versprochen, uns dieses geistliche Leben bis in die Ewigkeit hinein zu bewahren, aber Er ermahnt uns, dieses neue Leben mit Ihm auch selbst zu fördern. Deshalb sagt Paulus:

„*Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist*“, Kolosser 3,1. Sucht was droben ist, jaget der Heiligung nach! Und in unserem Abschnitt sagt Jesus: *"Bleibt in mir!"* Wenn Ihr das tut, ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass Ihr Leben habt, dass Ihr echt seid. Tote Christen fallen früher oder später ab, aber lebendige bleiben. Sie pflegen die Gemeinschaft und das Verwachsensein mit Christus. Sie sagen nicht: "Oh, ist ja prima, ich bin Rebe am Weinstock, mir kann ja nichts passieren!" Nein, sie drehen nicht Däumchen, sondern arbeiten aktiv an ihrer Lebensbeziehung zum Heiland! Bist Du ein Königskind? - Dann benimm Dich auch so!

Bist Du eine Rebe am Weinstock, dann lebe so und bleibe auch am Weinstock!

„*Wer glaubt, der flieht nicht!*“, Jesaja 28,16. Wer glaubt, der bleibt, und der bleibt bewusst, der bemüht sich, der will sich reinigen lassen, damit er mehr Frucht bringt.

III. "Bleiben" - wie das ganz praktisch geht

Möchtest Du das? Dann ist das ein Zeichen, dass Du eine echte Rebe bist. Wie kannst Du nun am Weinstock Christus bleiben?

1. Durch das Wort Gottes

„*Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden*“, Vers 7. Willst Du in Christus bleiben, dann bleibe an Seinem Wort. Nur so kannst Du den Lebenssaft aus dem Weinstock ziehen, wachsen und fruchtbar werden. Ohne

tägliches Leben mit der Bibel gibt es kein Bleiben in Christus. Der Psalmist sagt: *"Ich bewahre dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht gegen dich sündige"*, Psalm 119,11. Darum heißt es auch, dass wir das Wort predigen sollen - und das tun wir. Lies, lerne und lebe die Heilige Schrift (3L). Lass sie täglich zu Dir fließen. Sonst wirst Du flau, kraftlos und Du bringst nur wenig Frucht.

2. Durch das Gebet

„*Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden*“, Vers 7. Wenn wir im Wort Christi bleiben, dann fließt also auch das Gebet und die Gebetserhörung. Denn wir sind so mit Ihm eins gemacht, dass wir dasselbe Denken, Wünschen und Beten haben. Manche beten nicht aus dieser Lebensverbindung mit dem Heiland, sondern nur sporadisch, wenn sie eine besondere Not haben. Die ganze Zeit vorher haben sie ihr Denken von der vergänglichen Welt prägen lassen - von den Medien und ihrer Unterhaltungswelt. Dann aber kommt eine plötzliche Not und dann erinnern sie sich an Jesus und dann fällt ihnen das Gebet ein. Aber so betest Du nicht aus der Lebensverbindung mit dem Heiland heraus, nicht aus der Liebe zu Ihm heraus, sondern Du betest aus dem Fleisch heraus. Wenn Du aber in Ihm bleibst, in Seinem Wort bleibst und ohne Unterlass im Gespräch, Gebet mit Ihm bleibst, dann verändert sich Deine eigene Lebensvorstellung und Du lernst mehr und mehr kompatibel mit Jesus zu beten, nach Seinem Willen. Und so ereignet sich das: „*Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden*“, Vers 7.

3. Durch die Liebe

Wer möchte in der Liebe Jesu bleiben? Und wie könnt ihr das? „*Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe*“, Vers 10. Wenn wir also nicht nur allgemein das Wort in uns aufnehmen, sondern konkret die Gebote halten, dann bleiben wir in Seiner Liebe. Ihr seht, welche wunderbare Rolle das Gesetz spielt.

2 „Wohl dem (...) der Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! 3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht“, Psalm 1,2-3.

Wenn wir Freude an den klaren Weisungen der Schrift haben und sie gern befolgen, dann ist das ein Zeichen unserer Liebe zum Herrn. Dann bleiben wir in Seiner Liebe. Und deshalb sagt der Herr auch gleich in Vers 14: „Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.“

Und was gebietet Er uns im Besonderen? „Das gebiete ich euch, dass ihr euch untereinander liebt“, Vers 17.

Zusammenfassung: Wie geht "Bleiben" in Christus ganz praktisch? Antwort: Bleiben im Wort, Bleiben im Gebet, durch das Gebot, Liebe zu Gott zu üben und einander zu lieben. Dann bleiben wir in Christus. Bleiben in Christus ist also nicht einfach nur ein intuitives Gefühl, sondern ist eine Lebensausrichtung mit konkreten Maßstäben.

IV. Das Ziel des Bleibens in Christus

1. Damit wir Freude haben

Wenn wir "bleiben" im Herrn, dann soll es uns zur Freude geschehen: „Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde“, Vers 11. Stell Dir vor, Du bist eine Rebe voller Trauben. Ist das nicht ein Grund zu überschwänglicher Freude für Dich? Ja, erfreue Dich an einem intensiven Leben in der Gemeinschaft mit Jesus!

2. Die Verherrlichung des Vaters

Aber es gibt noch ein anderes Ziel, warum wir in Jesus bleiben sollen. Hören wir ihn selbst: „Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt“, Vers 8.

Der Vater ist ja der Weingärtner. Und wenn die Reben an Seinem Weinstock üppige Trauben haben, dann hat Er Ruhm. Möchten wir, dass der Vater Ruhm hat, dass Er verherrlicht wird? Dann lasst uns ein intensives Leben mit Jesus leben und uns täglich üben, in Ihm zu bleiben!

Aber zum Schluss kommt noch etwas. Und wenn uns das gelingt, haben wir dann Grund, stolz auf uns selbst zu sein? Nein! Damit wir nicht in diese Falle geraten, erinnert uns Jesus an den Grundsatz der Erwählung und sagt: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt“, Vers 16.

Soll die Rebe sich rühmen, dass sie so gut am Weinstock bleibt und so fruchtbar ist? Nein, niemals. Denn wir wollen nicht vergessen: Alles, was wir als Reben haben, haben wir vom Ihm. Woher kommt es, dass wir in Christus sind? Von uns? Nein, Paulus sagt uns Gläubigen: „Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus (...)“, 1.Korinther 1,30.

Und woher kommt es, dass wir in Ihm bleiben? Es kommt durch Jesus. Alle Kraft, die eine Rebe hat, kommt aus dem Weinstock. Wem gehört also die Ehre - der Rebe oder dem Weinstock? „Was hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich dann, als hättest du es nicht empfangen?“, 1.Korinther 4,7.

Es ist einfach alles Gnade!!! Amen!